

Wasser marsch!

An der Place Saint-François in Lausanne treffen sich ein Dutzend Buslinien, mehrere Strassen kreuzen sich und zwei Passagen entweichen dem Gewimmel unterirdisch. Daneben stehen eine Kirche aus dem 13. Jahrhundert und ein 106 Jahre altes Kioskhäuschen. «Wo findet sich da noch Platz für etwas anderes?», haben sich die Landschaftsarchitekten von Usus gefragt – und mit drei Fontänen mitten auf der Kreuzung versucht, freien Raum zu schaffen. Bei jeder achten Grünphase für die Fussgänger schiesst das Wasser in die Höhe und unterbricht den gewohnten Fluss abrupt. Die temporäre Installation entstand im Rahmen der diesjährigen Lausanne Jardins zum Thema Erdboden. Der Stadtboden als Labyrinth von Leitungen – alle getrennt, alle ihrer eigenen Effizienz verpflichtet – widerspiegelt die Situation zu Tage.

Der «Jet d'eau» auf der Place Saint-François ist eine Art freundlicher Rohrbruch. Er führt die Benutzer zusammen, indem diese für einen Moment den Fokus auf das Wasser teilen. Das Innehalten und Betrachten entlässt die Verkehrsteilnehmer aus dem Stadtrhythmus. Die Dynamik des Verkehrs spiegelt sich im Wasser. Und nicht nur das: Endlich müssen die Fussgänger nicht mehr wie Untertanen den Streifen folgen. Für die Dauer eines grünen Lichts wird die Kreuzung zum nassen Platz, der in alle Richtungen durchschritten werden möchte und die Autos für einmal auf den Zuschauerrängen sitzen lässt.

Ein scheinbar kleiner Eingriff, der grosse Koordination verlangte. Da war die Polizei, die die Ampelschaltung nicht verändern wollte. Da waren die Verkehrsbetriebe, die eine Gefahr im möglichen Kontakt von Wasser mit den Oberleitungen sahen. Und da war der Verkehr selbst, der hier – wie vielerorts – höchste Priorität genießt. «Zu Beginn war ich bestürzt, dass es nicht möglich war, den Verkehr zu verändern. Doch letztlich hat das Projekt an diesem Umstand gewonnen, der Konflikt wird noch offensichtlicher», sagt Johannes Heine von Usus. Das neu gegründete Büro möchte im Gewohnten, im Usus, das Ungewohnte wiederentdecken und die Auseinandersetzung damit anregen. Es scheint der richtige Ort zu sein, um den Begriff des Freiraums zu überdenken, wurde hier 1962 doch die erste Fussgängerzone der Schweiz eröffnet. Lausanne Jardins läuft noch bis zum 12. Oktober. Ob die Fontäne «L'eau et vous» danach bestehen bleibt, ist noch nicht klar. Bei einem Abbau würde sie aber eingelagert und vielleicht in anderen Städten wiederauftauchen. Wir wünschen es uns! Stéphanie Hegelbach, Fotos: Philip Heckhausen

Installation «L'eau et vous», 2019

Place Saint-François, Lausanne VD

Bauherrschaft: Association Jardin Urbain, Lausanne

Architektur: Usus Landschaftsarchitektur, Zürich;

Donet Schäfer Reimer Architekten, Zürich;

Barbara Marie Hofmann, Konstanz

Auftragsart: selektiver Wettbewerb, 2018

Bauleitung: François Dupuy, Lausanne



Ein Beitrag für Lausanne Jardins: Auf der Place Saint-François sorgt bei jeder achten Grünphase Wasser für Freiraum.